

## Silvia Ohse

---

**Von:** GerdFredMueller@aol.com  
**Gesendet:** Donnerstag, 5. April 2012 17:10  
**An:** OffenbarungenZdW@yahoogroups.de  
**Cc:** info@adwords-texter.de  
**Betreff:** GEJ.08\_012: Die Materie und ihre Gefahren

Liebe Liste,

Jesus hat im vorangegangenen Kapitel 011 angekündigt, dass der Widerstand Satans gegen Seine Lehre nun (es ist ca. ein Jahre vor dem Kreuzestod von Jesus zu Ostern in Jerusalem) immer stärker werden wird. Aber Jesus wird dem weiteren Voranschreiten des Satanischen in der Schöpfung eine endgültige Schranke setzen: diese Schranke ist die erbarmende Liebe für alles Böse: siehe den Grundsatz <liebe deine Feinde>.

Nun führt der kluge Römer Agrikola aus, dass ER - Jesus - doch alle Mittel verfügbar habe um nicht geschehen zu lassen, dass ER getötet wird. Jesus gibt dazu grundsätzliche Erläuterungen im hier eingefügten Kapitel 012 des 8. Bandes von "Das große Evangelium Johannes" der Neuoffenbarung

***[GEJ.08\_012,01] Sagte nun etwas aufgeregt Agrikola: „Aber, Herr und Meister, Du bist doch endlos weise und bist voll des allmächtigsten Willens; auch stehen Dir zahllos viele Legionen der mächtigsten Engel, wie da Raphael einer ist, zu Gebote; auch wir Römer wollen in diesweltlicher Beziehung für das Gedeihen der guten Sache gegen die Macht aller Teufel in den Kampf gehen und wollen den Spruch im Herzen und im Munde führen: ‚Eher soll die ganze Erde in eitle Trümmer zerfallen, als daß zerstört werde nur ein Häkchen an der Wahrheit und Gerechtigkeit dessen, was uns Deine Lehre verkündet hat!‘***

In diesem Zusammenhang ist es von Interesse anzumerken, dass die Moral und Ethik in der klassischen Zeit des Römischen Weltreiches durchweg auf durchsetzbarem Recht und Gerechtigkeit gegründet war. Eine solche Staatsauffassung, die gute Verankerung im Bürgertum hatte, war in der zeitlich davor tonangebenden Kultur der Griechen nicht vorhanden. Ein auf Recht und Ordnung gegründetes Staatswesen hatten die Griechen nicht und in späteren Jahrhunderten ebenfalls nicht. Aber das Volk der Griechen (das überall an den Rändern des Mittelmeers gesiedelt hatte), hat viele namhafte Geistesgrößen (siehe die Philosophie) hervorgebracht. So haben die Griechen z.B. die Demokratie theoretisch begründet, aber nie im eigenen Volk in der Form eines Staatswesens auf nennenswerte Höhe und Dauer gebracht.

***[GEJ.08\_012,02] Du aber bist allein allmächtig zur Übergenüge und bedarfst weder der Hilfe Deiner zahllos vielen Engel und noch weniger unserer römischen Kriegsheere; da ist es Dir ja doch ein leichtestes, dem irgendwo im geheimen gegen dich wirkenden Fürsten der Lüge und der Finsternis für ewig sein arges Handwerk zu legen! Was tun denn wir Menschen mit einem völlig unverbesserlichen Verbrecher? Wir werfen ihn entweder in ein sogenanntes ewiges Gefängnis, oder wir geben ihm nach dem Gesetz den Tod als eine gerechte Strafe! Denn ein Mensch, der einmal zu einem vollendeten Teufel geworden ist, ist ja um gar viele Male besser von der Erde vertilgt, als daß er fortlebe zum größten Unheile der andern, besseren Nebenmenschen. Tue Du, o Herr und Meister, desgleichen auch mit dem Fürsten der Lüge und der argen Lebensfinsternis, und es wird dann Ruhe und Ordnung und Wahrheit, Liebe und Gerechtigkeit auf der Erde herrschen unter den Menschen!“***

**Agrikola denkt in guten weltlichen Kategorien und sagt zu Jesus: beseitige Satan mit den göttlichen Machtmitteln und es wird Ordnung, Wahrheit, Liebe, Gerechtigkeit auf Erden unter den Menschen eintreten.**

***[GEJ.08\_012,03] Sagte Ich: „Du hast da gut reden, weil du jetzt noch nicht verstehst und einsiehst, worin eigentlich die Hölle und worin der Fürst der Lüge und der Finsternis besteht!“***

**Jesus sagt: Es ist falsch, das Satanische nur äußerlich - als Hölle - zu begreifen. Das äußere Erscheinungsbild (die Hölle) ist nur die eine Seite**

des Fürsten der Lüge und der Finsternis.

*[GEJ.08\_012,04] Du hast recht, daß du sagst, daß Ich sicher die Macht habe, die Hölle samt ihrem Fürsten und allen seinen Teufeln zu vernichten; aber so Ich das tue, dann hast du keine Erde mehr unter deinen Füßen, keine Sonne, keinen Mond und ebenso auch keine Sterne mehr! Denn alle materielle Schöpfung ist ja ein fortwährendes Gericht nach der nie verrückbaren Ordnung Meines Willens und Meiner Weisheit. Dieses muß sein und bestehen, damit die Seelen der Menschen auf dem harten Boden des Gerichts die Freiheit und die volle Selbständigkeit des ewigen, unverwüstbaren Lebens sich erkämpfen können.*

**Jesus deutet an, dass dann, wenn das Satanische beseitigt wäre, gar keine Erde, kein Weltall mehr bestehen würde. Warum: weil alle Materie "die Seele" (das ist die Substanz) des Satanischen ist.**

**Und zusätzlich gilt: Wenn das Satanische nicht wäre, könnte sich Geist und Seele des Menschen nicht bewähren, denn bewähren kann sich nur etwas, wenn Widerstand (Gegenkraft) besteht.**

**Das bedeutet: wäre das Satanische nicht verfügbar, könnte der Mensch nicht zu einem Kind Gottes werden (sich entwickeln).**

Eine kleine Analogie hierzu: Wenn der Mensch seine Muskeln nicht trainiert, kann er kein erfolgreicher Sportler werden.

Um eine Eigenschaft "gut" nennen zu können muss sie sich gegen "böse" Eigenschaften behauptet (gesiegt) haben.

*[GEJ.08\_012,05] So Ich nach deinem Rate nun alle materielle Schöpfung auflöste, da müßte Ich ja auch unter einem jeden Leib der Menschen vertilgen, der denn doch ein notwendiges Werkzeug der Seele ist, weil sie nach Meiner höchsten Weisheit und tiefsten Erkenntnis sich nur einzig und allein mit diesem Werkzeuge das ewige Leben erkämpfen und erwerben kann.*

**Der Leib des Menschen ist das Werkzeug seiner Seele. Mit diesem Werkzeug, das der Seele zur Verfügung steht, kann der Geist im Menschen zu einem vollendeten Menschen bei Gott (Kind Gottes) heranwachsen: so will es die Ordnung Gottes, nicht anders.**

Die gesamte Lehre von Jesus belegt es und vor allem auch die gesamte Genesis-Erzählung der Bibel (1.Moses, Kapitel 1 und 2) und das große Werk der Neuoffenbarung "Die Haushaltung Gottes" illustriert es auf beeindruckende Weise (insbes. HGt.01\_005 und folgende Kapitel).

Der Leib des Menschen ist sein Hammer (Werkzeug), mit dem er die groben Steine seiner Seele (Verhärtungen) zerschlagen kann.

*[GEJ.08\_012,06] Obwohl aber der Leib der Seele zur Erreichung des ewigen Lebens unumgänglich notwendig ist, so ist er aber leicht auch das größte Unheil für die Seele; denn wenn sie sich von den notwendigen Reizungen ihres Fleisches betören läßt, ihnen nachgibt und sich ganz in dieselben mit aller ihrer Liebe und mit allem ihrem Denken und Wollen versenkt, so ist sie in das Gericht ihres eigenen Fürsten der Lüge und Finsternis eingegangen, aus dem sie höchst schwer zu erlösen sein wird.*

**Der Leib, der seiner Seele nützlich sein soll, kann für die Seele aber auch das Gegenteil bewirken und seiner Seele sehr schaden.**

So kann ein scharfes Küchenmesser (ein Werkzeug) ein sehr nützliches Gerät der Zubereiten von Speisen sein. Dasselbe Küchenmesser kann aber auch zum Ermorden von Mitmenschen benutzt werden. Mit einem Streichholz kann man ein erhellendes Licht anzünden, mit einem Streichholz kann man auch das Wohnhaus eines Nachbarn in Brand setzen.

**Jedes Werkzeug ist ambivalent, es kann sowohl für gute als auch für schlechte Zwecke verwendet werden: das gilt auch für das Werkzeug der Seele des Menschen, den irdischen Leib.**

**Bei der Erschaffung ist jedes Ding, jeder Gegenstand auf seinen gerechten (der ORNDUNG entsprechend) Mittelpunkt gestellt worden.**

**Wie ein Ding oder Gegenstand nach seiner Erschaffung tatsächlich verwendet wird, entscheidet aber der freie Wille des Menschen, der darüber verfügt: Verwendung zum Guten, Verwendung zum Bösen.**

**Die Nutzung (der Gebrauch) des Erschaffenen ist dem Menschen frei gestellt: in die Gewalt des Menschen gegeben: das ist "gottgewollt".**

Rennt der Mensch ohne fremden Einfluss mit dem Kopf gegen die harte Wand, tut er es freiwillig. Die Konsequenzen daraus sind deshalb alle seine eigenen Konsequenzen.

*[GEJ.08\_012,07] Und siehe, was dein Leib für deine Seele ist, das ist die Erde für das ganze Menschengeschlecht! Wer sich zu sehr von dem Glanze ihrer Schätze blenden und gefangennehmen läßt, der kommt auch selbst- und freiwillig in ihr Gericht und in ihren materiellen Gerichtstod, aus dem er ebenfalls noch schwerer sich befreien wird.*

*[GEJ.08\_012,08] Weil nun aber die Menschen der Erde stets mehr und mehr der glänzendsten Schätze zu entlocken verstehen, um damit ihrem Fleische die größtmögliche Wohlfahrt, Behaglichkeit und Wollust zu verschaffen, so ist eben das die besonders erhöhte Tätigkeit des Fürsten der Hölle, welche in sich ist das ewige Gericht und somit der Tod der Materie und der Mittod jener Seelen, die sich aus oberwähnten Gründen von ihr haben gefangennehmen lassen.*

*[GEJ.08\_012,09] Mit welcher Allmacht und Weisheit willst du dagegen als für ewig wirksam kämpfen? Ich sage es dir und euch allen: Mit keiner andern als mit der Wahrheit, die Ich euch gelehrt habe, und mit der Macht der möglichsten Selbstverleugnung und der wahren und vollen Demut des Herzens!*

**Die Welt (das Satanische) kann nur mit den Mitteln überwunden werden, die uns Jesus nennt: die Selbstverleugnung und die Demut des Herzens. (So hat Jesus Satan überwunden; ihm durch Seinen Tod am Kreuz die endgültige Schranke gesetzt: Selbstverleugnung als Gott der Herr.)**

*[GEJ.08\_012,10] Wolle du nur das, was du als wahr erkennst, und handle danach auch der Wahrheit gemäß und nicht irgend aus weltlichen Gründen zum Schein wie also tun da unten die Templer und auch gar*

**viele Heiden, so hast du dadurch die ganze Hölle und ihren Fürsten in dir besiegt! Alle bösen Geister, die in aller Materie vorhanden sind, werden dir nichts mehr anhaben können, und kämen sie dir auch im endlos großen Vereine aus der Materie des gesamten, großen Schöpfungsmenschen entgegen, so würden sie vor dir dennoch also fliehen müssen, wie lockere Spreu und der Sand der Wüsten vor dem mächtigen Sturmwind.**

**[GEJ.08\_012,11] Aber wenn dich die Schätze der Erde gefangenhalten, so daß du, um in ihren vollen Besitz zu gelangen, auch die erkannte Wahrheit verleugnen würdest, dann bist du in deiner Seele schon ein Besiegter von der Macht der Hölle und ihres Fürsten, der da heißt Lüge und Finsternis, das Gericht, das Verderben und der Tod.**

**[GEJ.08\_012,12] Sieh an unsere sieben Ägypter (die sieben anwesenden Oberägypter)! Sie kennen alle inneren, verborgenen großen Schätze der Erde und könnten dieselben auch in großen Massen ausbeuten; aber sie verachten das, leben lieber höchst einfach und suchen nur die Schätze des Geistes, und so haben sie aber auch noch unverrückt jene wahren, urmenschlichen Eigenschaften, durch die sie als wahre Herren und Gebieter über die gesamte Natur dastehen, was sicher nicht der Fall wäre, wenn sie sich von den Reizen der Natur je hätten irgend gefangennehmen lassen.**

**[GEJ.08\_012,13] Wenn ein Hausvater und Hausherr die rechte und gute Ordnung in seinem Hause erhalten will, so muß er mit seinem Gesinde nicht gemein werden (nicht solidarisch erklären) und sich bald fügen in dessen allerartige (verschiedenartige) Schwächen. Denn tut er das, so wird er ein Gefangener seines losen (unstet, wankelmütig) Hausgesindes, und wenn er dann zu einem oder zum andern sagen wird: ‚Tue dies!‘ oder ‚Tue jenes!‘, – werden ihm da seine über ihn mächtig gewordenen Diener wohl noch gehorchen? O nein, sie werden ihn nur verhöhnen und verlachen!**

**[GEJ.08\_012,14] Also auch wäre es der Fall mit einem Feldherrn, so er sich unterordnete seinen Kriegern, die ihre Kraft und ihren Mut nur dem Feldherrn verdanken. Es käme der Feind, und er geböte dann den Kriegern, den mächtig drohenden Feind anzugreifen und zu besiegen, würden die Krieger dem schwach gewordenen Feldherrn wohl gehorchen? O nein, sie würden sich sträuben und sagen: ‚Wie magst du, Schwacher, uns gebieten? Hast du nicht den Mut und den Willen je gehabt, uns ernstlich den Gebrauch der Waffen einüben zu lassen und tändeltest nur mit uns wie ein Spielgefährte, wie kannst du uns nun gegen den Feind führen? Du warst nie unser Meister, sondern wir die deinen! Wie wirst du es nun auf einmal anstellen, uns alten Meistern über dich ein Meister zu werden?‘**

Wer selbst keine Stärke (Festigkeit im Geist) hat, kann andere nicht führen oder anleiten.

**[GEJ.08\_012,15] Sehet, so auch ergeht es einem jeden Menschen, der nicht schon von der frühesten Zeit an von seinen Eltern und Lehrern streng angehalten wird, sich in allen möglichen fleischlichen Leidenschaften selbst zu verleugnen, damit diese nicht die Herren und Meister über seine Seele werden! Denn sind sie einmal der Seele über den Kopf gewachsen, so hat diese dann einen schweren Stand, über alle die Begehungen und Reizungen ihres Fleisches zu gebieten, weil sie eben in ihrem Fleische schwach und nachgiebig und hilflos geworden ist.**

**Jesus betont die Wichtigkeit der Selbstdisziplin.**

**[GEJ.08\_02,16] Wird aber eine Seele schon von Jugend an nach der Wahrheit des klaren Verstandes vernünftig also geleitet und geübt, daß sie stets mehr Herr ihres Fleisches wird und demselben ja nicht mehr gewährt, als was ihm von der Natur aus nach Meiner Ordnung gebührt, so wird solch einer Seele auch von selbst verständlich alle Welt mit ihren Schätzen und ihren andern Lustreizen gleichgültig, und die also nun rein im Geiste starke Seele ist dadurch denn auch nicht nur Herr über ihres Leibes Leidenschaften, sondern auch ein Herr über die gesamte Natur der Welt und somit auch ein Herr über die gesamte Hölle und ihren Fürsten der Lüge und der Finsternis.**

Die sieben hier auf dem Ölberg anwesenden Oberägypter haben Beispiele ihrer Macht (z.B. gegenüber wilden Tieren) gegeben, die auf ihre starke Selbstdisziplin (Selbstbeherrschung) gründet.

**[GEJ.08\_012,17] Nun wisset ihr, wer und was eigentlich die Hölle und der Fürst der Lüge und der**

***Finsternis ist, und wie er zu bekämpfen und sicher zu besiegen ist. Tut es denn auch also, so werdet ihr Menschen auf dieser Erde sein Reich bald und leicht vollends zerstört haben, und ihr werdet wahre Herren der ganzen Erde und eurer und ihrer Natur sein!***

**Jesus will, dass der Mensch sich selbst und freiwillig an den niederen Mächten (dem Satanischen) misst und übt (trainiert) um stärker zu werden als diese Kräfte (sie überwinden kann).**

Nun zeigt Agrikola, der Römer, seine Gründe auf, die ihn zweifeln lassen, dass der Mensch sich in dieser von Gott gegebenen Ordnung gegen das Satanische behaupten kann; siehe dazu das dann folgende Kapitel 013 im 8. Band von "Das große Evangelium Johannes".

Herzlich  
Gerd